

Budower Lokal-Anzeiger

Zeitung für die Märkische Schweiz



Budower Bade- u. Verkehrsanzeiger

Erscheint wöchentlich dreimal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend). Bezugspreis mit Botenpost in Budow monatlich 1,10 R.-M., durch die Post bezogen 1,28 R.-M., einschließlich Postgebühren. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Kurt Strich, Budow, Fernsprecher Nr. 54

Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 0,20 R.-M., im Werbeteil 0,50 R.-M. Anzeigenannahme an den Erscheinungstagen bis spätestens 9 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Buchdruckerei Strich, Budow (Märkische Schweiz), Königsstraße Nr. 4

Wichtiges Verkündungsblatt für die städtischen Behörden von Budow, sowie für die Gemeinden Baldjeweerdorf, Vollerndorf, Hasenholz usw.

Beilagen: Dienstag: Seilbilder, illust. Unterhaltungsbeilage • Donnerstag: Der Garten und das Haus (14 täglich) • Sonnabend: Wort und Bild

Nr. 43

Donnerstag, den 6. April 1933

38. Jahrgang

Der Bauer ist der Kern des Volkes

Tagung des Landwirtschaftsrats — Begeistert aufgenommene Rede des Kanzlers — Treugelöbnis für die Regierung

Aufbau der Agrarwirtschaft

63. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 6. April.

Die Spitzenorganisation der Berufsvertretungen der gesamten deutschen Landwirtschaft, der Deutsche Landwirtschaftsrat, hielt im Herrenhaus seine 63. Vollversammlung ab. Mittelpunkt dieser für die Landwirtschaft äußerst wichtigen Tagung war neben einem Referat des Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrats, Dr. Dr. h. c. Brandes, eine Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler, der seine besondere Verbundenheit mit dem deutschen Bauernstand durch zum Ausdruck gebracht hat, daß er sich bereit erklärt hat, Schirmherr der Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstandes zu sein.

Der Bedeutung des Tages entsprechend war eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten zu dieser Tagung erschienen. U. a. waren anwesend Vizestanzler von Papen, Reichsminister Hugenberg neben zahlreichen höheren Ministerialbeamten, Reichsbankpräsident Dreyse, Reichsbahnleiter Schulz, der Vorsitzende der Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstandes, Präsident Darré, zugleich als Leiter des agrarpolitischen Apparats der NSDAP., der Präsident des Landbundes Graf Kallenberg, ferner die Präsidenten Lind, Willkies und Meinberg, Freiherr von Münch-Koblenz als Präsident der Vereinigung der deutschen christlichen Bauernvereine, die Vertreter der einzelnen Staatsministerien sowie die geschäftsführenden Vorsitzenden und Präsidenten größerer Verbände, die direkt oder indirekt mit der Landwirtschaft in Verbindung stehen.

Präsident Brandes

eröffnete um 10.30 Uhr die Vollversammlung und teilte dabei mit, daß der Reichskanzler in einer wichtigen Besprechung sei und sein Erscheinen für 11 Uhr zugesagt habe. Er führte dann über den Aufbau der nationalen Agrarwirtschaft etwa folgendes aus: Für die Führung der Wirtschaft zu neuen Gestalten, von denen dem deutschen Bauer wieder Existenzmöglichkeit und wirtschaftliches Fortkommen gegeben werden sollten, müßten die psychologischen Voraussetzungen in der Bevölkerung geschaffen und ständig vertieft werden.

Die Bevölkerung auch in der Stadt müsse erkennen, daß auch ihre Existenz in einem gesunden und taustarftigen Bauernstand bevinge.

In dieser Beziehung biete sich der Aufklärungsarbeit des Ministeriums für Propaganda und Volksaufklärung eine große Aufgabe, die darin bestehe, im deutschen Volke das nötige Verständnis für eine nationale Wirtschaftsführung herbeizuführen. Die Preise brauchten um so weniger gesteigert zu werden, je mehr es gelinge, Lasten und Zinsen zu senken. Bei aller Schonung der Winderbemittelten werde aber jede Preiserhöhung zunächst als Härte empfunden.

Diese Härten würden jedoch nicht mehr als solche empfunden werden, sobald die Landwirtschaft wieder kaufen und den Binnenmarkt beleben könne.

Werde der Kaufkraftschwund der Landwirtschaft um fast 4 Milliarden RM (im Jahre 1928/29 10,2 Milliarden RM Einnahmen, im laufenden Wirtschaftsjahr nur noch 6,5 Milliarden RM) entgegengewirkt, so werde es auch wieder Arbeit, Aufträge, Beschäftigung geben. Von Nahrungsfreiheit könne nicht die Rede sein, solange die Futterbasis im Auslande liege.

In der Handelspolitik fordere die Landwirtschaft, wie Dr. Brandes ausführte, autonome Konzingente und Zölle als die einzigen wirksamen Mittel, um Uberschwemmungen mit Auslandswaren am deutschen Markt zu verhindern.

Dr. Brandes sprach der Reichsregierung seinen Dank für die durchgeführte Lösung des Preisproblems als Ganzes aus. Der Redner äußerte sich dann noch zu dem für die Landwirtschaft wichtigen Zinsproblem, das mit der Entschuldung in Verbindung stehe. Endlich trat Dr. Brandes noch für den Ausbau und die Vertiefung des ländlichen und landwirtschaftlichen Erziehungs-, Unterrichts-, Ausbildungs- und Beratungswesens und die Förderung und Erweiterung des landwirtschaftlichen Forschungswesens als die Maßnahmen ein, die unentbehrlich seien, um das Fundament der nationalen Agrarwirtschaft zu legen und zu festigen.

Gerade die Grenzpropaganda der letzten Zeit zeige, wie notwendig nationale Wirtschaftspolitik sei, um die Pfeiler deutscher Wirtschaft im Inlande zu fundamentieren.

Neues in Kürze

In der Vollversammlung des Landwirtschaftsrates hielt nach einem programmatischen Vortrag des Präsidenten Dr. Brandes der Reichskanzler eine begeistert aufgenommene Rede.

Vizestanzler von Papen und Reichsminister Göring werden in den nächsten Tagen eine Reise nach Rom unternehmen.

Ministerpräsident Daladier verhandelte mit Norman Davis über die internationale Lage, besonders über das Abrüstungsproblem und den Viermächtepakt.

MacDonald beabsichtigt auf eine Einladung Roosevelts hin die Parlamentsferien in Washington zu verbringen.

Während der Ausführungen Dr. Brandes' war der Reichskanzler, stürmisch begrüßt, in der Versammlung eingetroffen. Er ergriff nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten sofort das Wort.

Die Rede des Kanzlers

Wenn wir heute wirklich wieder unter unseren alten schwarz-weiß-roten Farben und unter dem Einfluß der neuen deutschen Erhebung stehen können, dann hat an dieser geschichtlichen Wendung unseres Schicksales der deutsche Bauer vielleicht den weitestgehenden Anteil.

In den hinter uns liegenden Jahrzehnten seien oft Entschlüsse getroffen worden, die im Zusammenwirken am Ende zu einem Resultat führen müßten, das man von vornherein vorauslagern konnte. Daher habe es auch in Deutschland immer Propheten gegeben, die die Resultate der Entschlüsse der vergangenen Zeit vorauslagern konnten, weil der Ausgangspunkt dieser Entschlüsse ein ganz bestimmter war, und zwar einer, den man von vornherein ablehnen mußte. Ich möchte heute von den Tendenzen reden, die die nationale Regierung als Richtlinien ihres Handelns nimmt.

Wir bezeichnen uns heute als Regierung der nationalen Revolution und wollen damit sagen, daß diese Regierung sich ganz bemüht als eine Vertretung der deutschen Volksinteressen ansetzt und sich, und zwar nur der deutschen Volksinteressen, (Bravorufe.)

Damit muß aber die Regierung auch eine Vertretung des deutschen Bauernstandes sein. Ich kann nicht für die Interessen eines Volkes eintreten, wenn ich nicht in dem Stande die wichtigsten Stütze sehe, der tatsächlich die Zukunft der Nation bedeutet. Wenn ich über alle die wirtschaftlichen Einzelerscheinungen und politischen Handlungen hinwegsehe, bleibt am Ende doch immer wesentlich die Frage der Erhaltung des Volkstums an sich.

Diese Frage wird nur glänzend beantwortet werden können, wenn die Frage der Erhaltung des Bauernstandes gelöst ist. Daß unser Volk ohne Städler bestehen konnte, wissen wir aus der Geschichte, daß es ohne Bauern bestehen kann, ist unmöglich.

(Lebhafte Zustimmung.) Die Erhebung, die hinter uns liegt, wäre nicht möglich gewesen, wenn wir nicht noch einen bestimmten Prozentsatz unseres Volkes auf dem Lande gehabt hätten. Von den Städten aus wäre diese Erhebung nicht möglich gewesen. Bis zu 95 Prozent hat sich in manchen Gebieten das Bauerntum zum nationalen Gedanken bekannt und dem verdankt das deutsche Volk die Ermöglichung des Umsturzes, der zur allgemeinen Gesundung der deutschen Verhältnisse führen soll.

Jede Regierung, die die Bedeutung eines solchen tragenden Fundaments nicht erkennt, ist nur eine Regierung für den Augenblick, sie wird niemals ewige Erfolge erzielen können.

Indem die Regierung ihre Mission in der Erhaltung des deutschen Volkstums sieht und dieses Volkstum auf die Erhaltung des deutschen Bauernstandes angewiesen ist, kann sie niemals grundsätzlich falsche Entschlüsse treffen. Diese Arbeit ist auch eine Frage des Mutes zu einer gewissen Unpopulartät. Man wird mit vielen Ueberlieferungen brechen müssen, man wird das aber um so mehr tun können, je mehr die Nation geschlossen hinter der Regierung steht.

Es gilt heute diejenigen Entschlüsse zu treffen und in den nächsten Jahren durchzuführen, von denen wir wissen, daß auch spätere Generationen sie als grundsätzlich richtig anerkennen werden und denen allein die Rettung der deutschen Nation zu verdanken ist. (Beifall.)

Wir sind bereit, den schweren Kampf dafür auf uns zu nehmen. Die allgemeinen politischen Voraussetzungen sind geschaffen. Durch die Ermächtigungsgesetze ist zum ersten Male vernunftgemäß die Rettungspolitik für das deutsche Volk gelöst worden von den nur parteimäßig eingestellten Absichten und Rücksichten des Parlamentes. Es ist

aber notwendig, daß an diesem Handeln das Volk selbst lebendigen Anteil nimmt. Das deutsche Volk muß sich auf sich selbst besinnen und hinter die Regierung treten.

Wenn wir in vier Jahren wieder an die deutsche Nation appellieren, dann wollen wir uns nicht an ein Volk wenden, das vier Jahre geschlafen hat, sondern das in dieser Zeit endlich aus seiner parlamentarischen Hypnose erwacht ist. (Beifall.)

Ich glaube, daß die vor uns liegende Arbeit die schwerste ist, weil man nach 15 Jahren des Außerachtlassens der nationalen Lebensvoraussetzungen wieder mit ganz primitiven Vernunftgrundsätzen beginnen muß. Man kann kaum einen Schritt tun, ohne daß man nicht auf Korruption stößt, geistige und materielle. Wir müssen die Gesamtsumme der Opfer überschauen, die vor uns gebracht worden sind. Jede Generation muß als Glied in der ewigen Geschlechterfolge ihre Pflichten erfüllen. Jetzt wendet sich diese Pflicht an uns. Wir haben uns 16 Jahre lang schwer versündigt, bewußt oder unbewußt und müssen nun zusammen wieder bewußt diese Zeit überwinden.

Daher kann die Aufgabe nicht so groß sein, als daß sie nicht gelöst werden könnte. Es gilt auch hier der ewige Grundsatz, daß da, wo ein Wille ist, er durch gar nichts gebannt werden kann, daß er absolut die Not beugen wird. (Langanhaltender Beifall.)

Präsident Brandes dankte dem Kanzler für seine Ausführungen, mit denen er neue Zuversicht geweckt habe, und gab die Versicherung ab, daß der deutsche Landwirtschaftsrat sich hinter ihn stellen und ihm folgen werde. (Lebhafte Beifall.)

Nach weiteren geschäftlichen Mitteilungen und kurzer Aussprache verlas der Präsident folgende einstimmig angenommene

Entschließung

Der Deutsche Landwirtschaftsrat als die berufene Vertretung des gesamten deutschen Bauernstandes gelobt der Regierung der nationalen Erhebung rückhaltlose und geschlossene Gefolgschaft und Unterstützung bei ihrem großen, schweren Werk, die Rettung und den Neubau von Staat und Nation auf der Grundlage eines geistig, sittlich und wirtschaftlich gesunden, freien deutschen Bauernstandes zu gewährleisten, so wie es der Herr Reichskanzler fordert und wie es dem einmütigen Willen des Bauernstandes aller deutschen Gauen entspricht.

Präsident Brandes schloß die Versammlung darauf mit der Erklärung, daß die Vertreter der Landwirtschaft nun nach dieser Tagung, die so unvergeßliche Ausführungen des Reichskanzlers gebracht habe, mit neuer Hoffnung auf ihre Scholle zurückkehren.

Die Bauernreinigung

München, 6. April.

Das Blatt des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes, die „Neue Freie Volkszeitung“, teilt mit: Mit Minister a. D. Professor Dr. Fehr ist von dem Vorsitzenden der Reichsführergemeinschaft Dr. Walter Darré bereits Verbindung aufgenommen worden, um auch mit dem bayerischen Bauern- und Mittelstandsbund ein gemeinsames Zusammenwirken in der Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstandes zu erzielen.

Keine Gefahr für die Mark!

Die Rückzahlung des Rediskonkredits.

Berlin, 6. April.

In finanzpolitischen Kreisen ist die Ankündigung, daß die Reichsbank den Rest von 70 Millionen Dollar aus dem Rediskonkredit zurückzahlen beabsichtigt, mit großer Ruhe, man kann vielleicht sagen mit Befriedigung aufgenommen worden.

Die Rückzahlung des Kredites wird vor allem deshalb begrüßt, weil es fast noch jedesmal Schwierigkeiten gegeben hat, wenn wieder ein neuer Fälligkeitstermin eintrat. Namentlich ist noch sehr gut in Erinnerung, wie die Bank von Frankreich verschiedentlich den Versuch gemacht hat, politische Gesäfte mit der Verlängerung des Kredites zu verbinden. Deshalb hat sich die Reichsbank, als nun neue Forderungen wegen der Goldklause kamen, entschlossen, den Kredit einfach zurückzahlen. Dieser Entschluß erspart der Reichsbank auch für die Zukunft die Zinszahlungen; und schließlich wird damit nur ein Geban verwirklicht, mit dem auch Reichsbankpräsident Luther sich bereits betragen hat.

Jegedwelle Beeinträchtigung der Währung ist mit dieser Rückzahlung unter keinen Umständen verbunden; sie basiert heute nicht mehr auf der schematischen Golddeckung, sondern es sind ganz andere und wichtigere Maßstäbe für sie gegeben. In erster Linie ist in diesem Zusammenhang das Vertrauen zur Reichsbank und namentlich zur Persönlichkeit des Reichsbankpräsidenten zu nennen. Dazu kommt,